



ratgeber

Conrad · Nuber · Gärtner

hals·nasen·ohren·praxis

Geruchs- und Geschmacksstörung

Der Geruch wird von Sinneszellen in der Riechspalte im Nasendach wahrgenommen. Die Geschmacksempfindung erfolgt über die Geschmacksknospen in der Zunge und der Rachenschleimhaut. Es werden die 5 Qualitäten salzig, süss, sauer, bitter und umami (Glutamat) unterschieden. Zusätzliche Empfindungen sind brennen, beziehungsweise scharf (zum Beispiel Senf) oder kühl (zum Beispiel Menthol), welche aber über die Schmerzrezeptoren wahrgenommen werden. Alle anderen Qualitäten werden mit dem Geruchssinn erkannt. Der Sinneseindruck, der üblicherweise als «Geschmack» bezeichnet wird, ist ein Zusammenspiel des Geschmacks- und Geruchssinns gemeinsam mit Tast- und Temperaturempfindungen in der Mundhöhle.

Ca. $\frac{3}{4}$ der Riechstörungen werden durch Erkrankungen der Nase und der Nasennebenhöhlen z.B. Polypen verursacht. Dabei wird die eingeatmete Luft auf ihrem Weg zur Riechschleimhaut behindert – damit können Duftstoffe auch keine Geruchswahrnehmung auslösen.

Bei den übrigen Riechstörungen liegt die Ursache in einer Schädigung des Riechapparates selbst. Häufige Auslöser sind Schädelverletzungen durch einen Schlag auf den Kopf oder einen Sturz. Viral bedingte Infektionen der oberen Atemwege können sich ebenfalls hinter einer Riechstörung verbergen. Eine akute oder chronische toxische Schädigung der Riechschleimhaut, beispielsweise durch Formaldehyd, Tabakrauch, Pestizide, Kohlenmonoxid (CO) oder Kokain, kann eine Riechstörung verursachen. Im Rahmen degenerativer Erkrankungen des Nervensystems (Parkinson, Alzheimer, multiple Sklerose), allgemein internistischer (Diabetes mellitus und Schilddrüsenfunktionsstörung) sowie psychiatrischer Erkrankungen können ebenfalls Geruchsstörungen auftreten.

Mit zunehmendem Alter nimmt der Geruchssinn ab, weil die entsprechenden Sinneszellen degenerieren.

Die Geschmacksknospen können durch verschiedene Ursachen vorübergehend oder dauerhaft geschädigt werden und dadurch zu einer Geschmacksstörung führen. Ursachen für eine Schädigung der Geschmacksknospen sind beispielsweise:

Infektionen im Mund und Rachenraum, Bestrahlung im Kopf-Halsbereich, Medikamentennebenwirkungen (insbes. Chemotherapie), Autoimmunerkrankungen (Sjögren-Syndrom), Vitamin B12- oder Eisenmangel, Zuckerkrankheit (Diabetes mellitus).

Eine Verminderung des Geschmacksinnes kann mit zunehmendem Alter auftreten, oft in Kombination mit Mundtrockenheit. Geruchs- und Geschmacksstörungen bis hin zum kompletten Geschmacksverlust treten bei über 65-jährigen Personen in 60 % auf, bei über 80-jährigen sogar bei 75 %.